

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

104 (6.5.1926)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6, Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8 gespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 1/29 Uhr vorm. Für Plakatschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 104

Donnerstag, den 6. Mai 1926

96. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Im Reichstag wurden am Mittwoch Bestimmungen vorgenommen und über den Ausnahmezustand in Bayern verhandelt. Gestern abend hat der Reichspräsident die Flaggenverordnung unterzeichnet. Der deutsch-schwedische Handelsvertrag ist in Berlin vorläufig unterzeichnet worden. In Polen ist das Kabinett Strzemiński endgültig zurückgetreten. In Marokko mehren sich die Anzeichen, daß der Krieg wieder aufgenommen und die unterbrochenen Friedensverhandlungen nicht fortgesetzt werden. Auch in Syrien haben die Reibereien erneut eingesetzt. Im englischen Generalkrieg tritt die Ueberlegenheit der Regierung deutlicher in Erscheinung.

## Die Rede Hindenburgs in Hamburg

Anlässlich des Festmahls im Hamburger Rathaus feierte Bürgermeister Dr. Petersen den Reichspräsidenten als Ehrenbürger des ganzen deutschen Volkes und teilte mit, daß der Senat eine wichtige Straße im Stadtparkeviertel den Namen Hindenburg verliehen habe. Der Reichspräsident erwiderte: „Von ganzem Herzen danke ich für die so freundliche Begrüßung, die Sie mir zuteil werden lassen, und für die erneute Ehrung, die der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg mit erteilt. Ich darf diesen Dank ausbreiten auf alle, die mir heute in den Straßen und im Hafen Hamburgs ein so freundliches Willkommen dargebracht haben; ich sehe in diesen Grüßen aus den verschiedensten Schichten der Bevölkerung die Bestätigung dessen, was eben über Hamburgs Treue zum deutschen Vaterland gesagt wurde, und nehme diese Kundgebung gern entgegen als das freudige Bekenntnis zum Reich, als den berechtigten Ausdruck gemeinsamen deutschen Stolz und Willens. Mit Recht wurde daran erinnert, daß dieser deutsche Geist bei Ihnen keine Erscheinung der letzten Jahrzehnte ist, daß Hamburg und seine hanseatischen Schwesterstädte vielmehr in ihrer ehrenvollen Geschichte stets von dem deutschen Gedanken belebt waren. Die hanseatische Politik war immer eine deutsche Politik, getragen von dem Gedanken an das ganze Deutschland und seine Sendung in der Welt. Hamburg war von jeher eine Brücke, die unser Vaterland mit der Welt verbindet; es war der Sammelpunkt, von dem aus sich die vielen verschlungenen Fäden deutscher Wirtschaft dem Ausland auswinden. Ich habe deshalb mit Ihnen während des Krieges und in den schweren Jahren der Nachkriegszeit empfunden, was es für Sie bedeuten mußte, den Tonk von Schiffen der ganzen Welt belebten großen Handelshafen Deutschlands leer und verödet zu erleben, die große stolze Handelsflotte bis auf geringe Reste zurückgelassen zu wissen und all die vielen Auslandsbeziehungen, die Hamburg mit der Weltwirtschaft verknüpfen, abgerissen zu sehen. Aber der alte hanseatische Geist hat sich auch hier gezeigt. Mit Anerkennung und Bewunderung kann ich es heute aussprechen, daß der jähre Wille und der Mut, mit dem Hamburg an den Wiederaufbau ging, für ganz Deutschland ein glänzendes Beispiel dafür war, was deutsche Kraft und deutsche Tüchtigkeit zu leisten vermögen. Mit lebhafter Genugtuung konnte ich bei meiner Rundfahrt durch den Hafen feststellen, daß das alte Hamburg wieder lebt und auf dem Wege ist, seine frühere Geltung in Schiffahrt und Handel wieder zu erlangen. Was hier in wenigen Jahren, in Jahren der Not und Armut geleistet worden ist, ist in bestem Sinne deutsche Arbeit und deutsche Leistung, geboren aus dem festen Glauben an die deutsche Zukunft und getragen von der hohen Verantwortung für das deutsche Volk und Vaterland. Dieser Geist, der den Wagemut des Seefahrers mit dem tatkräftigen Willen des weltverwandten Kaufmannes verbindet, ist hanseatische Eigenart, ist der Charakter Hamburgs; auf ihm beruht die Geschichte Ihrer Stadt, er verkörpert sich auch in Ihrem Willen zum Festhalten an der staatlichen Selbstständigkeit, den Sie, Herr Bürgermeister, eben bezeugt haben. Ich kann es nachempfinden, daß Sie auf diese eigene Staatsfähigkeit stolz sind und in ihr die Hauptwurzel Ihrer Kraft erkennen. Hamburg hat auch in Zukunft die große Aufgabe zu erfüllen, für Deutschland ein Mittler zum Weltverkehr zu sein, und ich glaube mit Ihnen, daß es in der staatlichen Form, die es seit Jahrhunderten hat, dieser Aufgabe auch künftig am besten gerecht wird. Unser aller Ziel soll und muß sein, unter Ausnutzung der besonderen Anlagen und Fähigkeiten der einzelnen deutschen Stämme und Länder die besten Kräfte zusammenzufassen zur Einheit des in sich geschlossenen und starken Reiches; nur so können wir uns in der Welt behaupten und für unser Volk eine glücklichere Zukunft erringen. Mit diesem Wunsche erhebe ich mein Glas auf das Wohl und das Gedeihen Hamburgs und auf die glänzliche Zukunft unseres gemeinsamen großen Vaterlandes.“

## Die aufgerollte Flaggenfrage

Im Reichstag wurde bekannt, daß der Reichspräsident beabsichtigt, auf einstimmigen Vorschlag der Reichsregierung im Verordnungswege eine Verfügung zu erlassen, wonach künftig die deutschen Vertretungen im Ausland (Botschaften, Gesandtschaften, Konsulate) neben der schwarz-rot-goldenen Reichsflagge auch eine Dienstflagge zu führen haben, die auf schwarz-weiß-rotem Grunde mit schwarz-rot-goldener Bordur den Reichsadler in schwarz-rot-goldenen Farben zeigt. Diese Anregung soll aus Hamburger Kaufmannskreisen hervorgehen und geht zurück auf den Besuch Hindenburgs in

Hamburg zum Ausdruck gebracht worden sein. Außerdem soll angeblich nach Berichten der deutschen Vertreter im Ausland der Wunsch nach einer derartigen Regelung ausgesprochen worden sein. Nach Ansicht der Reichsregierung liegt eine Verfassungsänderung hierbei nicht vor, da die Handelsflagge gesetzlich festgelegt und die Seeflagge von der Verwaltung zu bestimmen ist. Es handle sich um einen Verwaltungsakt, der vom Reichkanzler gegengezeichnet wird. Das Reichskabinett hat die Verordnung beschlossen. Sie soll vom Reichspräsidenten gleich nach seiner Rückkehr aus Hamburg unterschrieben werden.

Der demokratische Fraktionsvorsitzende Koch-Weber sprach beim Reichkanzler Dr. Luther wegen der Flaggenverordnung vor. Er legte im Namen der demokratischen Reichstagsfraktion entschiedenen Protest gegen die beabsichtigte Verordnung ein und betonte, daß die demokratische Fraktion mit allen parlamentarischen Mitteln sich gegen die Verordnung wenden würde. Sie werde gegebenenfalls sogar überlegen, ob sie den demokratischen Minister nicht aus dem Kabinett zurückziehen sollte.

Vom sozialdemokratischen Vorstand war beim Außenminister Stresemann der Abg. Müller-Franke erschienen, der sich ebenfalls gegen die Verordnung erklärte. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt zur Erörterung der Angelegenheit am Mittwoch abend nach der Plenarsitzung des Reichstages zusammen.

Die Zentrumskraktion des Reichstages beschäftigte sich bereits mit der Verordnung zur Flaggenfrage und kam zu dem Ergebnis, daß eine solche Aktion zurzeit nicht als angebracht angesehen werden könne. Nach Schluß der Sitzung wurde der Beschluß dem Reichsaußenminister zur Kenntnis gebracht.

## Kabinettsitzung zur Flaggenfrage

Berlin, 5. Mai. Mittwoch vormittag ist das Reichskabinett zusammengetreten, um sich nach dem Einpruch der Demokraten, des Zentrums und der Sozialdemokraten erneut mit der geplanten Flaggenverordnung des Reichspräsidenten zu befassen. Später wird auch der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien zusammentreten, um zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. Reichspräsident von Hindenburg ist heute in den ersten Morgenstunden von seinem Hamburger Besuch in Berlin wieder eingetroffen. Staatssekretär Meißner hat ihm am Vormittag über die Flaggenfrage einen Vortrag gehalten. Wie verlautet, beabsichtigt der Reichspräsident, zunächst das Ergebnis der Kabinettsitzung abzuwarten, ehe er weitere Schritte in dieser Angelegenheit unternimmt.

## Noch keine Entscheidung über die Flaggenverordnung

Berlin, 5. Mai. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat die heutige Sitzung des Reichskabinetts das Ergebnis gehabt, daß die Regierung an der beabsichtigten Flaggenverordnung festhalten will. Eine endgültige Entscheidung ist jedoch noch nicht getroffen worden. Man will erst die Besprechung mit den Vertretern der Regierungsparteien abwarten, an der auch der Reichkanzler teilnehmen wird. Am 6. Uhr findet dann eine nochmalige Kabinettsitzung statt, in der die endgültige Entscheidung fallen soll.

## Stimmen der Parteipresse

Das „Berliner Tageblatt“ nimmt gemäß dem Standpunkt der demokratischen Reichstagsfraktion sehr scharf gegen die beabsichtigte Flaggenverordnung Stellung. Die „Völkische Zeitung“ laßt die neuangelegte Verordnung zwar noch so laut gemeint sein, es sei höchst unzweifelhaft, in dieser Art eine so heikle Frage neu aufzurollen. Der „Vorwärts“ hält die Verordnung mit dem Geist der Verfassung nicht für vereinbar. Die „Germania“ ist der Ansicht, es stehe außer Zweifel, daß die Flaggenverordnung ein schweres Moment der Konstitution in die deutsche Innenpolitik trage. Diesen Bedenken gegenüber stellt die „Tägliche Rundschau“ fest, daß gerade diese Verordnung geeignet wäre, die Meinungen zu überbrücken. Sie sagt weiter, wenn die verfassungsmäßige deutsche Handelsflagge im Auslande am Symbol der deutschen Einheit wird, dann ist das doch nur ein weiterer Schritt auf dem Wege der Konsolidierung des gegenwärtigen Staates. Es war sicher kein Zufall, daß die großen Handelsstädte in Hamburg bei dem Besuche des Reichspräsidenten die Handelsflagge gehißt hatten. Man hat auch von Hamburg aus für diesen Gedanken gewirkt und die Bereitwilligkeit mit der man hier für diese praktische Lösung eintrat, ist sicher von guter Vorbedeutung für die Wirkung, die die Verordnung des Reichspräsidenten in den deutschen Auslandskolonien ausüben wird. Der „Kölnische Anzeiger“ nennt die Verordnung ein äußerst befriedigendes Zugeständnis an die einmütige Stellung unserer Auslandsdeutschen, durch das die Republik keineswegs in Gefahr komme, wie die Demokraten meinten. Es sei Pflicht der Regierung, unbefürmert um die Einwendungen, wenigstens soweit den berechtigten Wünschen der Auslandsdeutschen entgegenzukommen. Die „Deutsche Zeitung“ begrüßt die Verordnung und erinnert gegenüber den Bedenken der Demokraten daran, daß im Jahre 1921 bei der Abstimmung über die Landesflagge mit einer Stimmenmehrheit die Beibehaltung der schwarz-weiß-rot-goldenen Handelsflagge ohne Götz abgelehnt wurde, und daß damals auch die Demokraten mit 2 Ausnahmen für die Beibehaltung von schwarz-weiß-rot stimmten.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 5. Mai.

Präsident Eise eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst sozialdemokratische und kommunistische Anträge auf Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern.

Abg. Buchmann (Komm.) führt Beschwerde über Kommunistenverletzungen in Bayern.

Abg. Dr. Fried (völk.) bedauert die Abwesenheit des bayerischen Regierungsvertreters bei dieser Debatte. Der bayerische Ausnahmezustand sei zwar aufgehoben, aber die Vereins- und Versammlungsfreiheit werde von der bayerischen Regierung nach wie vor unterdrückt. Es sei Adolf Hitler verboten worden, in geschlossenen Versammlungen zu sprechen.

Die Beratung wird dann unterbrochen. Es werden die zurückgestellten Abstimmungen zur Wohnungsfrage vorgenommen. Angenommen wird eine Entschließung des Wohnungsausschusses die Reichsregierung zu ersuchen, einen umfassenden Wohnungsbauplan auszuarbeiten. Es folgt dann die Abstimmung über den Antrag des Ausschusses, der die Reichsregierung ersucht, alsbald ein Wohnstättengesetz im Sinne des Entwurfs des ständigen Beirats für Heimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium vorzulegen. In namentlicher Abstimmung wird zunächst mit 247 gegen 141 Stimmen bei 33 Enthaltungen der Teil des Antrages angenommen, der einen Entwurf im Sinne des vom ständigen Beirat für Heimstättenwesen ausgearbeiteten verlangt. In weiterer namentlicher Abstimmung wird dann der ganze Ausschußantrag mit 243 gegen 137 Stimmen bei 9 Enthaltungen angenommen. Darauf legt das Haus die Beratung über die Anträge auf Aufhebung des bayerischen Ausnahmezustandes fort.

Abg. Sauer (Sos.) schließt sich dem Befremden über die Abwesenheit des bayerischen Gesandten an.

Dem Ausschußantrag entsprechend werden dann die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge abgelehnt und der Ausschußantrag angenommen, der die Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichtshofes anregt.

Es folgt die zweite Beratung eines sozialdemokratischen Antrages auf Änderung der Paragraphen 218 und fortgehend des Strafrechtbuches (Mißbräutig). Nach den Vorschlägen des Rechtsausschusses, die vom Abg. Wegmann (Str.) empfohlen werden, soll Paragraph 218 eine neue Fassung erhalten.

Abg. Frau James (Sos.) hält den sozialdemokratischen Antrag aufrecht auf Zulassung der Schwangerschaftsunterbrechung innerhalb der ersten drei Monate durch einen staatlich anerkannten approbierten Arzt.

Abg. Dr. Werth (Dn.) lehnt den Ausschußantrag als zu radikal ab. Wenn die jetzigen Bestimmungen auch streng seien, so entsprächen sie doch durchweg denen anderer Länder.

Abg. Watkins (Str.) lehnt den Ausschußantrag ebenfalls ab. Die sozialdemokratische Forderung sei ein schwerer Angriff auf die Geheke des Volkswohl und der Ethik.

Abg. Dr. Kahl (D. Vn.) rilt zu, daß zweifellos große wirtschaftliche und soziale Nöte vorliegen.

Abg. Frau Dr. Wäders (Dem.) sieht in dem Ausschußantrag einen geeigneten Boden für eine vorläufige Klärung. Darauf wurden die Beratungen abgebrochen. Donnerstag 2 Uhr: Weiterberatung; ferner Bericht des Rechtsausschusses über die Frage der Fürkassenbindung. Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung.

## Vom englischen Generalkrieg

### Allerlei Streiknachrichten

London, 4. Mai. Das Unterhaus verlagte sich, ohne über den Generalkrieg zu debattieren. Im Laufe des Tages hat die Desorganisation der Eisenbahnen leicht nachgelassen. Ein beschränkter Verkehr ist zwischen London und den Vororten aufrechterhalten worden, besonders auf den elektrischen Linien. Einige Züge verkehren noch zwischen London und einigen Großstädten, sowie in Schottland. Alle Pferde- und Omnibusse sind abbestellt worden. In London halten alle Autobusse, die nicht der Allgemeinen Autobusgesellschaft gehören, ihre normalen Fahrten aufrecht. Taxis von Taxametern und Gesellschaftsautos aus den vollstündlichen Seebädern versehen den Dienst.

In Liverpool haben zwei Kriegsschiffe Lebensmittel gelandet. In Bristol war der Straßenbahn- und Autobusdienst in vollem Gange. Auf dem Dod ruhte die Arbeit, doch werden Vorkerkungen getroffen, um das Leiden leichtverderlicher Waren zu sichern. In Crewe streikten 10 000 Mann, das ist so gut wie die ganze männliche Bevölkerung von Crewe.

Der Dampferverkehr zwischen Frankreich und England ist fast vollständig unterbrochen. Der Flugzeugdienst mußte erheblich verstärkt werden. Nur zwischen Dover und Calais verkehrt täglich ein Dampfer nach beiden Richtungen. Der Hafen von Boulogne ist vollkommen verödet. Etwa 300 Wagen mit neuen Kartoffeln, die für England bestimmt sind, liegen im Hafen von Boulogne fest. Die unterwegs befindlichen amerikanischen Dampfer werden voraussichtlich England nicht berühren, sondern gleich auf französische Häfen zusteuern.

Etwas 10 000 Arbeiter der chem. Industrie in Cheshire, die von ihrem Verband zur Niederlegung der Arbeit aufgefordert waren, erschienen heute trotzdem zur Arbeit.

### Ausführungen in London

London, 5. Mai. Nachdem der erste Tag ohne Ruheföhrungen verlaufen war, kam es abends in den östlichen Bezirken Londons zu Ausführungen. Autos und Lastkraftwagen wurden verschiedentlich von jungen Burigen angehalten und die Insassen gezwungen, auszusteigen. Als im Laufe des Abends die Polizei verstärkt wurde, nahm die Feindseligkeit der Menge zu. Die Polizei machte infolgedessen mehrere Angriffe mit Gummiknüeten. Zahlreiche Personen wurden ins Hospital gebracht. Den Ausführungen des Böbels fiel ein kostbares Auto zum Opfer, das vollständig zertrümmert wurde. In einem anderen Fall wurde ein Lastauto in Brand gesteckt und ein Feuerwehrspritze am Weiterfahren verhindert.

### Voraussetzliche Dauer des Konfliktes in England

Amsterdam, 4. Mai. Der heute von seinen Verhandlungen mit dem englischen Trade-Union-Kongress zurückgekehrte englische Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Brown, erklärte einem Mitarbeiter von „Het Volk“ daß seiner Ueberzeugung nach dieser gewaltige Zusammenstoß zwischen Kapital und Arbeit nicht viel länger als eine Woche dauern werde.

### Abläufen der Streikbewegung

London, 5. Mai. Das neue Regierungsblatt hebt hervor, alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Streik nicht so vollständig sei, wie seine Veranstalter gehofft hätten. Bevor der Generalstreik von Seiten der Führer nicht aufgehoben werde, könne nichts geschehen. Dieses sei die Bedingung, die jeglicher Wiedereröffnung von Verhandlungen vorausgehen müsse. Die Regierung teilt mit, daß Freiwillige in riesigen Mengen ihrem Ruhe Folge leisteten.

Im sozialistischen Nord-England führten auf den wichtigsten Strecken 15 Personenzüge. Die Direktion der Nord-Ost-Bahn in York macht bekannt, daß von ihrem Personal sich nur 64 Mann (aus einigen 50 000) im Ausstand befinden und im wichtigsten nordenglischen Kohlenhafen Hull lehnten die Eisenbahnbeamten und Arbeiter überhaupt den Eintritt in den Streik ab. Eine Entlassungsdrohung des Oberbürgermeisters von Portsmouth mit 3 Stunden Befristung genügte, um das gesamte Personal der städtischen Straßenbahnen und Omnibusse zur sofortigen Aufgabe des Sympathiestreiks zu veranlassen. Heute vormittag fahren wieder Schnellzüge von London nach Derby, Manchester, Liverpool, Leeds, und Schottland.

### Sympathiestreik in Frankreich

Paris, 5. Mai. Das „Journal“ meldet: 2000 Arbeiter einer Automobilfabrik in St. Ouen bei Paris seien gestern aus Sympathie für die Streikenden in England ihrerseits in den Ausstand getreten. Die Delegierten der Metall- und Maschinenindustrie, die der Streikversammlung beiwohnten, hätten versprochen, sich solidarisch zu verhalten und zu versichern, die verschiedenen Gewerkschaften Moskauer Richtung in diese Bewegung hineinzuziehen.

### Die Unterstützung durch die deutschen Gewerkschaften

Berlin, 5. Mai. In einer gemeinsamen Konferenz, die der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes mit den Vorständen des Bergarbeiterverbandes, des Bergwerksverbandes und des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands abhielt, wurde die Frage der Unterstützung der englischen Arbeiter eingehend erörtert. Die Konferenz war der einmütigen Auffassung, daß von den deutschen Gewerkschaften alles getan werden müsse, die englischen Gewerkschaften bei der erfolgreichen Durchführung des Kampfes zu unterstützen. Die Konferenz beschloß einstimmig, durch die beteiligten Organisationen die Bekundung englischer Schiffe in deutschen Häfen zu verweigern, die Anmusterung deutschen Personals für englische Schiffe zu verhindern und in jeder Weise dahin zu wirken, daß ein Transport deutscher Kohle nach englischen Häfen unterbleibe.

## Deutschland.

### Reichsrat über Aufwertung

Berlin, 5. Mai. Der Gesetzentwurf der Reichsregierung, der einen Volksentscheid in der Frage der Aufwertung verhindern will, ist jetzt von dem zuständigen Ausschüsse des Reichsrates behandelt und fast einstimmig angenommen worden. Er steht bereits auf der Tagesordnung der Voll-

## Franziska.

Der Roman einer Opernsängerin

Von Elisabeth Dill

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. d. S.

26. Fortsetzung.

„Aber ein Menschenkenner scheint er nicht zu sein. Man schlägt sich nicht um diese Angelegenheiten bei uns. Es kommt oft vor, daß man sich mit den Damen veruneinigt. Sie können keine Ordnung halten in ihren Geldangelegenheiten, ihren Briefen und ihren Affären, und ihre Grundzüge sind veränderlich. Ich weiß, was Sie einwenden wollen, mein Herr. Aber Sie irren darin. Ich habe zum Beispiel niemals für einen Menschen die Hand ins Feuer zu legen, um mir keine Aufregungen zu bereiten, die dem Herzen schaden können. Die Ursache der Funktionsstörung eines Herzteils liegt meist daran, daß die von ihm dauernd verlangten Leistungen das Maß seiner Leistungsfähigkeit überschreiten. Ich habe als Kind einen Herzklappenfehler gehabt. Sie werden begreifen, was das heißt? Bei übermäßigen Anstrengungen, wo zu ich auch Aufregungen rechne, versagt schließlich jedes Herz. Ich beobachte an mir vor jeder Vorstellung beschleunigte Herzrhythmus“, fuhr Stephansberger fort, während er die langen Beine übereinander legte. „Ich habe früher leidenschaftlich geraucht, dreißig Zigaretten den Tag, schwere Zigarren, Kaffee und Alkohol, und dabei stark gearbeitet, wenn Sie auch vielleicht über diese Art von Arbeit zu lächeln pflegen. Das hat mein Herz überanstrengt. Ich habe mein Leben gänzlich ändern müssen, habe monatelang von Milch gelebt und in einem vegetabilischen Kosthaus zu Mittag gegessen, sad, aber gesund, und so bin ich endlich infand gefekt, meine Herzrhythmus funktioniert wieder, aber ich muß Vorsicht üben. Ich bin gar nicht mehr in die Bavaria gekommen in der letzten Zeit, denn ich trinke nichts mehr. Etwas dünnen Tee, wie Sie sehen“, er wies mit einer Handbewegung auf den Tisch mit den zwei Gedekten. „Das ist alles. Ich

führung des Reichsrates am Donnerstag. Der Regierungsentwurf zur Frage der Fürstenthronung macht noch längere Verhandlungen in den Ausschüssen des Reichsrates notwendig. Er kann daher in der nächsten Vollversammlung des Reichsrates am Donnerstag noch nicht erledigt werden, sondern wird erst in der Sitzung des Reichsrates am 11. Mai zur Abstimmung kommen.

## Anland.

### Wiedereröffnung der Feindseligkeiten in Ägypten

Paris, 5. Mai. Nach einer Meldung aus Beirut sind die Druzen entschlossen, den Kampf fortzusetzen. Sultan Akraich hat bekannt gegeben, daß der gegen alle Personen, die mit Frankreich nunmehr noch Verhandlungen einzuleiten versuchen, mit Repressalien vorgehe.

### Wiederaufnahme des Krieges in Marokko?

Paris, 5. Mai. Nach Meldungen aus Tanger hat Abd el Krim den Befehl gegeben, alle wehrfähigen Männer des Rifstaates zu mobilisieren. Die Notabeln, die von Abd el Krim nach Tarquist berufen worden waren, sind nach den Bezirken abgereist. Bedeutende Rifabteilungen werden in der Richtung nach Tetuan und Scheschauen gemeldet. Die Telegramme der französischen Sonderberichterstatter aus Dudsja erwecken den Eindruck, als ob die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden, ohne daß die beiden Rifdelegierten zurückkehren.

### Austritt des polnischen Kabinetts

Warschau, 5. Mai. Ministerpräsident Graf Skrzynski hat heute nachmittag dem Präsidenten der Republik den Austritt des Gesamtkabinetts unterbreitet. Der Präsident hat die Demission angenommen.

### Austritt des belgischen Ministers des Innern

Brüssel, 5. Mai. Der Minister des Innern ist mit der Begründung zurückgetreten, daß der Ministerrat in den Steuerfragen vor allem in der Frage des Steuerzuschlages keine Zuständignisse machen wollte, durch die eine Beruhigung der Gemüter eingetreten wäre.

### Streikbewegung unter den französischen Beamten

Paris, 5. Mai. Die Streikbewegung unter den französischen Beamten hat erheblich zugenommen. In Lyon und Rennes schlossen die Steuerbeamten zum Protest gegen die Verzögerung der Besoldungsreform ihre Büros. Auch die Beamten der Departements Rhone beschloßen, in den Streik zu treten.

### Kriegszustand in Nicaragua

Washington, 5. Mai. Die amerikanische Regierung hat Befehl erteilt, daß sich ein Kreuzer nach Bluefields in Nicaragua begibt, um die amerikanischen Interessen dort zu schützen, da der Kongress von Nicaragua den Kriegszustand verkündet hat. Durch eine Aufstandsbewegung liberaler Revolutionäre, die am letzten Sonntag die Stadt Bluefields besetzt haben, ist die Maßnahme gerechtfertigt.

## Aus Baden.

Karlsruhe, 5. Mai. (Das Kaliwerk Suggingen.) Der „Badische Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Urkunden über die Verleihung des Bergwerkseigentums auf verschiedenen Gemarkungen der Amtsbezirke Mühlheim und Staufen an den badischen Landesfürsten. Es handelt sich um die Bergwerke „Baden“ und „Marzgräber“. Der Flächeninhalt der verschiedenen Grubenfelder umfaßt 17 033 362 Quadratmeter (1703,3 Hektar) bzw. 4 983 509 Quadratmeter (498,3 Hektar). Die Urkunden tragen das Datum vom 20. April d. Js. und sind vom badischen Staatsministerium gezeichnet.

Karlsruhe, 5. Mai. (Bäckerorganisation.) Hier fand im Gartenjahr des Restaurants Moninger die Gründung eines badischen Bäckerverbandes statt, der sich mit den ähnlichen Organisationen in Württemberg und Bayern dem großen preußischen Domänenpächterverband angliedern wird.

Karlsruhe, 5. Mai. (Sparerbund.) Die hiesige Ortsgruppe des Sparerbundes veranstaltete im Friedrichshof eine gut besuchte Versammlung, in der Oberbürgermeister a. D. Siegrist über das Thema „Aufwertung der Guthaben bei öffentlichen Kassen und Volksbegehren“ sprach. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird mit Befriedigung Kenntnis genommen von dem Antrag des Sparerbundes auf Zulassung eines Volksbegehrens für gerechte Aufwertung der öffentlichen und privaten Schuldenverpflichtungen. Nur ein

erinnere mich zwar, früher öfters einen Doktor Tiefental getroffen zu haben, einen Herrn mit einem Christuskopf, ein edler, aber etwas langweiliger Mensch, mit dem man zehn Jahre zusammenstehen kann, ohne warm zu werden, jedenfalls haben wir uns über kein Thema erhitzt. Vielleicht hat er mich einmal mit der Rott spazieren gehen sehen und mich gefragt, wer das sei, und da hab' ich ihm wahrscheinlich gesagt, es sei eine Freundin von mir. Mein Herr, es hat eben über Ihr Gesicht geackert, als wollten Sie sagen: Aha, da haben wir's! Aber das ist gerade das Mißverständnis, das ich aufklären möchte. Wenn man bei uns sagt, das ist eine Freundin, so bedeutet das dasselbe, wie wenn Sie in der sogenannten guten Gesellschaft sagen, „das ist eine Tänzerin von mir.“

Worth machte eine Bewegung mit dem Zylinder, als ob er sagen wollte: „Zur Sache.“

Stephansberger bemerkte das und fuhr fort, indem er seine roten Saffianpantoffeln betrachtete: „Eine Freundin bedeutet bei uns nichts weiter als „wir stehen miteinander nicht wie Hund und Kacke“. Nicht mehr. Denn wenn das der Fall wäre, so hätte ich sicher nicht einem mir unbekanntem Herrn anvertraut, daß Franziska Rott mit mir dieselbe Etage teilt. Da also die Dame eine Freundin von mir ist, was soll ich denn da widersprechen? Ich würde auch heute das selbe beteuern, und daß sie dieselbe Etage bewohnt, bedeutet nur, daß die Dame infolge eines infamen Hauswirts genötigt wurde, mitten im Quartal umzuziehen, und daß in dieser Stadt Wohnungsmangel herrscht. Wir leiden alle darunter, bezahlen für elende Etagen ein Schweinegeld. Weil wir uns ein Klavier halten und Gesang üben, können wir nur mit kleinen Leuten zusammenwohnen in schmierigen Mietkasernen, wo die Männer von morgens bis abends nicht zu Hause sind, in reinlicheren Gegenden hat man es mit empfindsamen Damen zu tun, und die Herren wollen Mittagsruhe halten. Da gerade diese Wohnung frei war, hab' ich sie ihr angeboten, früher hat die Jost Frizsche drin gewohnt, die Soubrette vom Casinotheater.“

„Bedaure“

chlicher Ausgleich zwischen Gläubigern und Schuldern und eine gerechte Verteilung der Lasten des verlorenen Krieges auf alle tragfähigen Schultern könne die Schäden wieder einigermaßen gutmachen und das verlorene Vertrauen der deutschen Rechts- und Wirtschaftsordnung auch im Ausland wieder herstellen. Die Später seien empört über den Verlaß der Reichsregierung, das diesem Zwecke dienende Volksbegehren mit Hilfe des Reichstaates zu unterstützen.

Karlsruhe, 5. Mai. (Zum Fall Schabbe.) Wie der „Badische Beobachter“ berichtet, hat sich Landrat Schabbe, der bekanntlich kürzlich in Paris verhaftet worden war, nach Berlin begeben, um im Auswärtigen Amt vorzusprechen. Hierauf wird er nach Paris reisen, um der Gerichtsverhandlung beizuwohnen, die mit seiner Verhaftung im Zusammenhang steht.

Karlsruhe, 5. Mai. (Aus der Evang. Landeskirche.) Von der obersten Kirchenbehörde ist auf Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste Pfarrer Kirchental Kellner in Rürdingen (Amt Emmendingen) auf 1. August d. Js. in den Ruhestand versetzt worden.

## Aus Stadt und Land.

Durlach, 5. Mai. (Aus der Stadtratsitzung.) Die Arbeiten der Witzperlegung werden mit Ausnahme der Brückenbauten den Maurermeistern Philipp Krieger, Schmeizer und Semmler übertragen. Mit der Arbeit wird am 14. d. Mts. begonnen werden. — Der Fußweg der Dürnbach entlang soll ein Antrag des Verkehrsvereins instandgesetzt werden. — Für die Handelsschule können zwei Schreibmaschinen beschafft werden. In verschiedenen Stellen der Stadt sollen wie in anderen Städten Papierkörbe aufgestellt werden. — Die Einheitssteuer werden wie bisher von der Stadt hergestell. — Die Einheitssteuer beträgt 18 365, die Zahl der Erwerbslosen 1261; 38 Mann sind als Notstandsarbeiter beschäftigt. — Der Stadtrat nimmt von der Einladung der Sanitätskolonnen Durlach, Großbühl, Karlsruhe u. Mühlburg zu ihrem am nächsten Sonntag, vom 11. Uhr, bei der unteren Haltestelle der Bergbahn stattfindenden gemeinschaftlichen Übung Kenntnis. — Verschiedene Entschuldigungsbegehre werden genehmigt.

Durlach, 6. Mai. Wie bereits im Anzeigenteil bekanntgegeben, veranstaltet der Gesangverein „Lira“ Durlach, gegr. 1864, am kommenden Samstag, den 8. Mai, abends 8 Uhr, im Saale der Festhalle in Durlach sein 73jähriges Jubiläumskonzert anlässlich des 62jährigen Bestehens des Vereins. Nach dem vorliegenden Programme verpricht dieser Abend ein sehr genussreicher zu werden, da neben bekannten und berühmten Gesängen der Männerchor des Vereins einfache Volkslieder bis zum erstwertigen Kunstgesang zum Vortrage bringen wird. Wir können daher der Bevölkerung den Besuch dieser Veranstaltung auch an dieser Stelle auf das Beste empfehlen.

Durlach, 5. Mai. (Sängertag badischer Bäckereimeister.) Am Sonntag, den 30. Mai findet in der Festhalle hier der 6. Sängertag der Sängervereinigungen badischer Bäckereimeister statt. Gleichzeitig feiert die Gesangsabteilung der badischen Bäckereimeister ihr 20jähriges Jubiläum. Bei diesem Anlaß kommen aus allen badischen Städten die Gesangsvereine zu betr. Bäckereimeistern in Durlach zusammen, um der Verehrung des deutschen Viedes entsprechenden Ausdruck zu verleihen. Aus Württemberg haben einzelne Bäckereimeisterei ihre Erscheinen zugesagt. Abends nach Einbruch der Dunkelheit findet ein Turmbergbeleuchtung mit Höhenfeuerwerk statt. Diese Veranstaltung verspricht sehr schön zu werden. (Alle Achtung an solchen Handwerkmännern, welche neben den großen Sorgen des Tages doch noch einige Stunden für die Vervollständigung unserer schönen, deutschen Viedes übrig haben.)

Durlach, 5. Mai. Für den Tanz-Abend Merten-Leger sind auch Karten im Witzhaus Weiß erhältlich.

In Freiburg findet der Frühjahrsmarkt der Zentralmarkts des Verbandes der Mittelbadischen Flechtwaren-gesellschaften am Dienstag, den 11. Mai 1926, ab 11 Uhr, in einer gedeckten Halle der früheren Artillerie-Kaserne (Bergl. Insekt.). Dem Markt geht eine Prämierung voraus. Gleitschluss befindet sich in nächster Nähe der Markthalle. Der Zentralmarkt bietet günstige Gelegenheiten, namentlich den Ankauf sprunghafter Farren aus den besten Zuchten. Der Zentralmarkt in Offenburg fällt in diesem Jahre aus.

## Neueste Nachrichten.

Die Flaggverordnung vom Reichspräsidenten unterzeichnet.

T. U. Berlin, 5. Mai. Wie die Telegraphen-Union führt, ist die Flaggverordnung vom Reichspräsidenten

„Aber, ich bitte Sie, die Jost werden's doch heimlich“, sagte der Stephansberger mit einem treuerbigen Lächeln, welches ebenjogut insam sein konnte. Worth hatte das Gefühl, als ob dieser große Mensch auf dem Schaukasten stuhl sich über ihn mokiere.

„Was will dieser Herr eigentlich von mir?“ fuhr die Kammerfängerin fort. „Er hat die Dame geliebt, zwei Jahre lang, ein achtungswertes Resultat. Ich lege, wie gesagt, für niemand die Hand ins Feuer, für die Treue dieser Dame würde ich es tun. Aus welchen Gründen kommt hierdie nicht in Frage. Dann hat sie sich von ihm getrennt. Es war nicht hübsch von ihr, das gebe ich Ihnen zu. Sie kennen ja keine Dankbarkeit, die Frauen, doch man kann sie auch zu nichts zwingen. Ich habe mich nicht um ihre Angelegenheiten gemischt, ich respektiere die Treue. Was nachher geschehen ist, geht, verzeihen Sie, niemand etwas an, und Sie werden von mir nicht verlangen, daß ich eine Dame kompromittiere... Also: Ich mag nicht mehr zum vegetabilischen Kosthaus herabsteigen, muß mich vor seelischen Aufregungen hüten, wenn ich auch wohl nicht zu versichern brauche, daß ich mich einem ehrlichen Gesecht nicht fürchte. Ich bin ein guter Fechter und treffe stets ins Schwarze, man hat mich auch Schützenfesten wie einen Pfingstochsen bekrängt, auf der Schultern heimgetragen, nicht auf der Bühne, sondern in meinem heimlichen Dorfe. Ich würde einem Zweikampfe nicht aus dem Wege gehen, wenn mir die Ursache nicht lächerlich und überflüssig erschiene. Ich betrachte die Gelegenheit als erledigt, indem ich meine Versicherung gebe, daß Fraulein Rott meine Freundin ist und ich keine Verleumdung erblicken kann.“

„Mein Herr“, nahm der innere Worth das Wort, „es kommt mir darauf an, daß Sie Ihre Beziehungen zu dieser Dame öffentlich klarstellen. Es bedeutet in unserer Kreisen allerdings etwas anderes, wenn ich eine Dame als „meine Tänzerin“ bezeichne, wie wenn ich sie „meine Freundin“ nenne, bei uns gibt es keine derartigen Freundschaften.“

(Fortsetzung folgt.)

am Abend 8 Uhr unterzeichnet worden. Reichskanzler L. Dauter hat die Verordnung gegengezeichnet.

### Die Verordnung zur Flaggenfrage. — Das amtliche Komunique.

2.11. Berlin, 5. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: „Durch heute vom Herrn Reichspräsidenten vollzogene Verordnung ist in Ergänzung der Verordnung über die deutschen Flaggen vom 11. April 1921 bestimmt worden, daß die geschäftlichen und konsularischen Behörden des Reiches an außereuropäischen Plätzen und an solchen europäischen Plätzen, die von Seehandelschiffen angelaufen werden, künftighin neben der Dienstflagge der Reichsbehörden (schwarz-rot-gold mit dem Reichsschild) auch die dienstliche Flagge der Reichsbehörden zur See, um eine stärkere Betonung der Reichsflagge zu erzielen, durch eine schwarz-rot-goldene Gösch nach Art der Handelsflagge ergänzt werden.

Die vorstehend gekennzeichnete Verordnung hat keinerlei politische, sondern nur eine praktische Bedeutung. Sie schränkt die Verwendung der Reichsflagge bei den Konsularbehörden nicht ein, bringt sie vielmehr durch Ergänzung der schwarz-rot-goldenen Gösch in die Flagge der Reichsbehörden zur See verstärkt zur Anwendung. Die Verordnung ist veranlaßt durch den Umstand, daß nach den übereinstimmenden Berichten der in Frage kommenden deutschen Auslandsstellen die bestehende Verschiedenheit in den Flaggen der deutschen Handelschiffe und der amtlichen Reichsvertretungen als unerträglich empfunden wird. Sowohl von amtlichen wie von privaten Kreisen wird es als geboten bezeichnet, diese Verschiedenheit, die zu vielen Mißverständnissen und Unstimmigkeiten Anlaß gegeben hat, auszugleichen. Diesen Ausgleich will die Verordnung in erster Linie erreichen. Ferner soll durch die Verordnung dazu beitragen, die verständnisvolle Zusammenarbeit der Auslandsdeutschen mit den amtlichen Vertretungen des Reiches im Auslande, namentlich in Uebereinstimmung mit dem Interesse der Auslandsdeutschen, zu fördern. Hier sind wegen dieser Flaggenverschiedenheit vielfach Gegensätze aufgetreten, die den Interessen des Reiches und dem Ansehen des Reichstums im Auslande abträglich sind. In dieser Beziehung soll die Verordnung eine Brücke bilden zu einer besseren Verständigung und einer engeren Zusammenarbeit am wirtschaftlichen Wiederaufbau.

### Ratifikation des deutsch-litauischen Vertrages.

2.11. Berlin, 6. Mai. Gestern mittag fand der Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-litauischen Wirtschaftsabkommens vom 1. Januar 1923 statt. Unmittelbar nach Inkrafttreten des Abkommens werden neue Verhandlungen über ein Zoll- und Tarifabkommen zwischen Deutschland und Litauen beginnen.

### Sechs Jahre Zuchthaus wegen versuchten Brudermordes.

2.11. Bochum, 5. Mai. Vor dem Bochumer Schwurgericht wurde heute der Prozeß gegen den Landwirt Beckbauer aus Erkerschwich verhandelt. Der Angeklagte war beschuldigt, zweimal versucht zu haben, seinen Bruder durch Gift zu morphen. Er wurde zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für die Zeit von zehn Jahren verurteilt.

### Die Rheinreise der amerikanischen Hoteliers.

2.11. Mainz, 6. Mai. Die Rheinreise der amerikanischen Hotelbesitzer verlief in äußerst harmonischer Weise. Die Gäste fuhrten stromauf von Boppard bis nach Mainz. Kurz vor Mitternacht langten sie in Mainz an und begaben sich sofort in den bereitstehenden Sonderzug, um die Weiterfahrt nach Frankfurt anzutreten.

### Vor der Wiederaufnahme der Verhandlungen in England.

2.11. London, 6. Mai. Nach einer von Reuters verbreiteten Meldung sind im Anschluß an die Unterhaus-Sitzung am Mittwoch unverbindliche Besprechungen über die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den Parteien im Kohlenbergbau von parlamentarischer Seite her angebahnt worden. Zwischen Mac Donald und den Bergarbeiterführern Smith und Cook soll eine längere Unterredung stattgefunden haben. Ferner verlautet, daß Lloyd George einen Vermittlungsvorschlag ausgearbeitet hat, für dessen Annahme er sich die Mitarbeit maßgebender Parteien gesichert haben soll.

### Eine Aufforderung an die englische Regierung zur Wiederaufnahme der Verhandlungen.

2.11. London, 6. Mai. Die Stadtverammlung von New Castle hat gestern eine einstimmige Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, die Verhandlungen wieder aufzunehmen unter der Bedingung,

daß einerseits die Streikparole zurückgenommen wird, andererseits die Grubenbesitzer eine Wiederaufnahme der Arbeit zu den bisherigen Lohnsätzen gestatten. Gleichzeitig soll die Regierung die Subvention weiterzahlen.

### Keine finanzielle Unterstützung durch die amerikanischen Gewerkschaften.

2.11. London, 6. Mai. Aus Amerika wird berichtet, daß die amerikanischen Gewerkschaften den Beschluß gefaßt haben, die englischen Arbeiter finanziell nicht zu unterstützen.

### Eingefandt.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die präselegische Verantwortung.)

Zu dem Eingefandt vom 28. v. Mts. über die Verstaatlichung der Polizei hier erlaube ich mir, auch meine überzeugte Ansicht zu äußern. Im allgemeinen wird die Einführung der Staatspolizei aus folgenden Gründen gewünscht: Bei schon im Auge begriffenen Parkkommnissen erheblicher Art können vom Staate schon derartige Vorkehrungen durch frühzeitiges Einsehen eines tatarfälligen Bereitschaftsbesitzes getroffen werden, die von vornherein geeignet sind, Zusammenstöße, wie sie bisher leider schon vorgekommen sind, in der Entstehung zu unterbrechen, was eben bis jetzt durch die veraltete und durchaus nicht ausreichende Polizei auch heute noch nicht geschehen kann. Abgesehen von den finanziellen Verhältnissen ist zu erwähnen, daß eben hinter der Staatspolizei eine zum Schutz der Bevölkerung und Sicherung des Eigentums garantierte, raschermedende Macht steht, die an und für sich den Dienst der Polizei erleichtert und auch verbilligt, zu Gunsten der Allgemeinheit. Den die Schuld an der nicht zulänglichen, veralteten Polizei trifft, ist der Bevölkerung durch bereits ergangene Zeitungsartikel zur Genüge bekannt. Aus besagten Gründen und mit Rücksicht auf die vielen, den meisten Einwohnern gar nicht bekannten, hier in letzter Zeit schon vorgekommenen Einbrüche begrüßen wir die unumwunden beschlossene Einführung der Staatspolizei. Soffentlich erfolgt die Einführung baldmöglichst.

Ein Geschäftsmann.

### Mutmaßliches Wetter für Freitag.

Ueber Mitteleuropa befinden sich noch mehrere Druckstörungen. Unter ihrem Einfluß ist für Freitag mehrfach bedecktes und auch zeitweilig regnerisches Wetter zu erwarten.

### Grasverfeigerung.

Das Grasräggrün der hiesigen Wege, Gänge und Gräben hiesiger Gemarkung wird am 7. und 8. ds. Mts. an Ort und Stelle öffentlich versteigert. Zusammenkunft am Freitag, den 7. ds. Mts. ummittags 8 Uhr bei der Fabrikstraße und am Samstag, den 8. ds. Mts. vormittags 8 Uhr bei der Einliegerstraße der Elektrizischen Straßenbahn an der Karlsrherstraße. Durlach, den 4. Mai 1926.

**Der Hochverrat von Panama**  
in den  
EXCELSIOR-LICHTSPIELE  
für das Leben auf hoher See?  
für das Treiben der internationalen Spione?  
für den politischen Geheimdienst der amerikanischen Marine?  
für die Minen, mit denen der Panamakanal in die Luft gesprengt werden sollte?  
Dann besuchen Sie den neuen FOX-FILM

**Pfannhuth & Co.**  
Eier  
zum Einlegen  
Extra schwere Bulgaren Originalware  
10 Stk. 1.10 M.  
25 Stk. 2.70 M.  
100 Stk. 10.40 M.  
Original-Riße  
720 Stk. Inhalt bei 100 Stk. 10.30 M.

**Das ist der rechte Laden**  
wo der Rabe aus dem Fenster schaut, dort gibt's LOBA-Beize, „Die Wasserechte“. Mit der haben Sie an Ihrem Boden Freude, weil sie das Holz freundlich und lebendig färbt, es nicht tot und matt erscheinen läßt, wie Sie das vielleicht sonst erfahren haben. Sie läßt Böden und Treppen in sonnenhellem Glanz erstrahlen.  
**Loba Beize**  
die wasserechte

**Zwangsverfeigerung.**  
Freitag, den 7. Mai 1926, nachmittags 10 Uhr, werde ich in Durlach im Pfandlokale gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
1 Schrank, 1 Divan neu, 18 Knabenanzüge, eine Partie Lodenjoppen, 1 Klavier.  
Durlach, den 5. Mai 1926.  
Herrn, Gerichtsvollzieher.

**Flammur**  
Tisch, Tisch, Tisch  
sowie in Qualität  
beworben,  
Durlach  
in Qualität

**Trinkeier**  
schwerste bulgarische  
10 Stk. 1.30 M.  
25 Stk. 3.20 M.  
100 Stk. 12.60 M.  
bei 500 Stück 100 Stk. 12.40 M.  
**Pfannhuth & Co.**

**Wir verkaufen aus einem Konkurslager**  
einen Posten erstkl. Rahmenware, feinste Marke  
Hochelegante Herren- und Damenschuhe, sowie Schuhe und Stiefel für sehr empfindliche Füße, Sportschuhe u. a. m. zu  
fabelhaft billigen Preisen  
**Schuhhaus Erika**  
Karlsruhe — Ludwigsplatz

**Eigenschafts-Verfeigerung.**  
Samstag, den 8. Mai d. J., nachmittags 10 Uhr, versteigert der Unterzeichnete im Hause Nr. 18, Zimmer 1. Stock, im Auftrage der Erben der Peter Wilhelm, Gemüßes Witwe, Durlach, nachstehende Grundstücke. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten.  
Grundstückbeschreibung:  
1. Gd. Nr. 1180 im Ortsteil Hofraite 1,31 ar, worauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus, 18 mit Durchfahrt und Kellergang, mit Balkonterrasse, Stall und Heuboden, cf. Nr. 1179 Raquot Gd. Nr. 1181 Hof Gd. Nr. 1182.  
2. Gd. Nr. 458 f. 6,57 ar Gartenland an der großen Gasse, Leit- und Platzgraben, cf. Nr. 458 g Kleider Johann Dektor, cf. Nr. 458 h Kleider Karl.  
3. Gd. Nr. 906, 4,43 ar Gartenland zwischen der Gellinerestraße und der Großen Salzstraße, cf. Nr. 758 Große Salzstraße, cf. Nr. 907 Kleider Adam.  
4. Gd. Nr. 5501, 5,45 ar Weinberg im oberen Renthin, cf. Nr. 5500 Kleider Philipp Koa, cf. Nr. 5502 Kleider Friedr. Wilhelm.  
5. Gd. Nr. 5679, 7,84 ar Weinberg im unteren Renthin, cf. Kleider Karl Friedr., cf. Spat- wald Ernst.  
6. Gd. Nr. 5701, 2,62 ar Weinberg im Willig, cf. Wied Johannes, cf. Schick Franz.  
Durlach, den 5. Mai 1926.  
Geyer.

**Cannene Bohnenstangen**  
(Bodenstämmchen)  
bis 3 m lang M. 10.— per Hundert  
bis 4 1/2 m lang M. 13.— per Hundert.  
**Julius Gerhardt, Gartenstr. 13.**

**Gelegenheitskauf!**  
Besonderer  
Kleinwollene Cheviotkleider  
mit kurzem und langem Arm Mk. 5.- 8.- 10.-  
Covercoat u. Alpamüntel Mk. 9.50, Alpaka- müntel Mk. 18.—  
Cheviotkostüme mit Tresse Mk. 21.—  
Röcke Mk. 1.25 2.45 3.45 und höher  
Weiße Sportblusen Mk. 1.95 an

**Bei Krankheit**  
erteilt gewissenhaften Rat, Anleitung und Behandlung nach den Grundrissen der  
Homöopathie, Biochemie und Naturreichkunde.  
**Zimmermann, Heilkundiger, Durlach**  
Kellerstraße Nr. 21 I.  
Sprechstunden: Jeden Montag u. Dienstag von morgens 10 Uhr bis 6 Uhr abends.

**Daniels Konfektionshaus**  
Karlsruhe, Wilhelmstraße 30, 1 Treppe.

**Erklärliche Ferkel- und Läuferchweine**  
aus jüdischer Gegend stehen fortwährend preiswert zum Verkauf bei  
**Erwin Kraker**  
Schweinehandlung, Grünwettersbach.

**Sabreräder und Nähmaschinen**  
allererster Firmen zu günstigen Zahlungsbedingungen bei billigster Berechnung, ebenso Gummi, wie Mäntel und Schlänge, die Qualität, sowie sämtliche Ersatzteile empfiehlt billigst  
**Heinr. Branks**  
Durlach-Aue, Kaiserstr. 125.  
Reparaturen werden dabeilbst pünktlich und sachgemäß bei billigster Berechnung ausgeführt.  
D. O.

**Spargel**  
täglich frisch jedes Quantum, hauptsächlich Sonntag morgens bei  
Jakob Gerhardt,  
Ede Ufer u. Waldstr.  
Tel. 50.

**Kohlrieffel**  
einfache, bis zur feinsten Ausarbeitung werden mit prima Rohr geflochten.  
**Sehlmacherei Hartwig**  
Gröbingerstraße 21  
(Weinstraße).

**Dickrüben**  
sind zu verkaufen  
Durlach-Aue,  
Hauptstr. 103.  
**Speisekartoffel**  
jedes Quantum abzugeben  
Gröbinger,  
Löwenstraße 7.

**Gen zu kaufen gesucht.**  
Angebote an  
**Leon Brant Dwe.,**  
Beierheim,  
Breitstraße 153.

**Ziegenmilch**  
abzugeben  
**Durlach-Aue,**  
Alderstraße 18.

# BILLIGER MAI VERKAUF

In allen Abteilungen!



### Damen-Hüte

- Liseret-Hut mit Bandgarnitur . . . 3.50
- Jugendl. Hut, Liseret mit Blumen-garnitur . . . 4.50
- Band-Hüte, moderne Formen und Farben . . . 5.80
- Flotter Hut mit Blumengarnitur . . . 7.50
- Schöner Frauenhut mit Reihergarnitur . . . 9.50
- Moderne Kappe aus Chrysanthemstroh mit Bandgarnitur . . . 10.50
- Eleganter Hut, Tagal-Picot mit Blumengarnitur . . . 12.50
- Kinderhüte, moderne Formen und Farben . . . 6.50 4.80 3.50

### Herren-Artikel

- Stehkragen mit Ecken, gar. 4-fach 0.50
- Stehumlegkragen, moderne Form 4-fach . . . Stück 0.75
- Selbstbinder, Kunstseide, nur moderne Muster . . . 0.90 0.65
- Selbstbinder, reine Seide, hübsche moderne Dessins . . . 2.90 1.90
- Farbige Oberhemden mit Kragen schöne Streifen . . . 4.75
- Zefir-Oberhemden mit 2 Kragen neue Muster, gute Verarb. . . 7.90 6.50
- Eleg. Trikolone-Hemden m. zwei Kragen, einfarb. u. gestreift 12.75 8.90
- Garantie-Hosenträger, für jedes Paar 1 Jahr Garantie . . . 2.00

### Damen-Konfektion

- Servierkleider, gestr. Zefir . . . 3.95 2.95
- Wäscheidkleider, kariert und gestreift . . . 13.75 11.75 9.50
- Trikolon-Kleid, diverse Farben . . . 5.90
- Baumwoll-Musseinkleid dunkle Muster . . . 6.90
- Reinwoll-Musseinkleid, jugendliche Form . . . 12.75
- Popelin-Kleid, kurzer Arm, Rock mit Falten, viele Farben . . . 14.50
- Popelin-Kleid, reine Wolle, lang. Arm, Plissé-Rock . . . 29.75 18.50
- Marocain-Kleid, jugendl. Form 22.50

### Damen-Wäsche

- Ein Posten Taghemden, verschied. Ausführung, aus gutem Renforce 1.35
- Ein Posten Beinkleider mit Stüch-Volant, in guter Verarbeitung . . . 1.95
- Ein Posten angestaubt. Hemdhosen Serie I 2.25 Serie II 2.25 Serie III 3.75
- 1 Posten angestaubt. Nachthemden Serie I 2.75 Serie II 3.75 Serie III 4.75
- Ein Posten angestaubt. Untertalben Serie I 1.25 Serie II 1.75 Serie III 2.75
- Kunstseid. Schlüpfer, im Schritt verstärkt, großes Farbsortiment 1.75

### Strümpfe

- 3 Serien Baumwoll-Strümpfe schwarz und farbig . . . 0.95 0.55 0.25
- 3 Serien Seiden-Flor-Strümpfe schwarz und farbig . . . 1.95 1.45 0.95
- 3 Serien Macco-Strümpfe, schwarz zum Teil farbig . . . 1.90 1.65 0.95
- 3 Serien Wasch-Salden-Strümpfe moderne Farben . . . 3.50 2.90 2.40
- 3 Serien Seiden-Flor-Strümpfe schwere Qualitäten . . . 2.95 2.50 2.25
- 3 Serien Herrensocken 0.95 0.45 0.25

### Trikotagen

- Herren-Einsatzhemd, weiß hübsche Einsätze . . . 7. 1.75
- Herren-Einsatzhemd, schöne Piqueinsätze . . . 3.60 2.50
- Herrenhosen, maccofarb. . . 2.25 1.85
- Herren-Unterkleidung, farbig Hose und Jacke . . . 6.90 5.90 3.75
- Schüler-Sport-Jacken 1.90 1.70 1.45
- Schul-Turn-Hosen für Mädchen schwarz Satin . . . 3.10 2.80 2.50
- Damen-Schlupfhosen, gute Qualitäten . . . 1.75 1.35 0.95 0.75

### Waschstoffe

- Kleider-Crepon in viel. Farben Mtr. 0.68
- Waschmousseline in großer Ausmusterung . . . Mtr. 0.95 0.58
- Dirndl-Zefirkariert, garant. waschrecht . . . Mtr. 0.78
- Zefir für Herrenhemden weißgrund. aparte Streifen . . . Mtr. 0.95 0.73
- Voll-Voile 100 cm breit, schöne Kleidermuster . . . Mtr. 0.95
- Natté in schönen Pastellfarben für Sporthemden und Kleider . Mtr. 0.95
- Waschmousseline aparte Wiener Neuheiten . . . Mtr. 1.25
- Kleider-Creps in schönen neuen Mustern . . . Mtr. 1.25
- Crapé melangé garant. waschrecht moderne Karos . . . Mtr. 1.75
- Voll-Voile 115 cm breit, großes Farbsortiment . . . Mtr. 1.95

### Seidenstoffe

- Wasch-Seiden, kariert, neue Must. 1.50
- Crapé marocaine, 100 cm breit, Kunstseide, aparte Kleiderfarben 2.95
- Wasch-Samt, 70 cm breit, f. Sport- und Kinderkleider, viele Farben 2.95
- Kleider-Seide „Badenia“ 90 cm br. großes Farbsortiment . . . Mtr. 4.25

### Wollstoffe

- Woll-Mousselin, gute Qual., große Ausmusterung . . . Mtr. 1.95
- Papillon-Schotten, reine Wolle, neue Muster . . . Mtr. 1.95
- Wollbatist und Popeline, reine Wolle, viele Farben . . . Mtr. 2.25
- Woll-Krope, 100 cm br., für leichte elegante Sommerkleider . . Mtr. 4.25

# KNOPE

Kalsruhe

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Adlerwirt  
**Barbara Hugelmann**  
geb. Kunz

heute früh in 64. Lebensjahr sanft im Herrn entschlafen ist.

Stupferich, den 6. Mai 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Karl Hugelmann, Adlerwirt
- Karl Friedrich Hugelmann, Kaplan
- Barbara Weller, geb. Hugelmann
- Jda Hugelmann
- Gregor Weller, Ratschreiber.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Mai nachmittags 1/4 Uhr statt.  
Fahrgelegenheit nach Stupferich Abfahrt Gasthaus zur Traube.

## Sreiburger Zuchtvielhausestellung mit Zuchtvielmart

am Dienstag, den 11. Mai 1926 in Freiburg i. Br., frühere Atillertafel. Marktbeginn 11 Uhr vorm. Prämierungen gehen voraus.  
Verband der mittelbadischen Fleckviehzuchtgenossenschaften.

- Blutfrischer Nordsee-Sablau 1 Bfd. 28
- Schellfische 1 Bfd. 48
- Süßbäcklinge empfiehlt Otto Schöffler.

100 Mark zu leihen gesucht gegen gute Sicherheit. Angebote unter Nr. 208 an den Verlag.

## Wegen Umzug Großer Räumungs-Verkauf

10% Rabatt auf alle Waren  
H. Schmeijer, gegenüber Wasserwerk.  
Ca. 30 Ztr. Hen zu verkaufen  
Dobegwetterbad, Daus 33.

## Turnerband Durlach. 1888, e. V.

Zu der am Sonntag, den 9. Mai stattfindenden

**Gauwanderung nach Gaggenau**  
Iade ich nochmals alle Mitglieder turnireundl. ein. Abfahrt Durlach 6.14 Uhr bis Walch, von da aus die Wanderung beginnt. Ich bitte um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Jeden Samstag abend 6 Uhr: Faustball-Spiel der älteren Turner auf dem Turnplatz.

## Lyra.

Heute Donnerstag abend punkt 1/8 Uhr Haupt-Prob

in der Festhalle.  
Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Eintrittskarten für unsere Ehrenmitglieder und passiven Mitglieder zu dem am kommenden Samstag, den 8. Mai 1926 stattfindenden Konzert bei uns, Ehrenvorsitzenden Herrn Wilhelm Grotzer, Adlerstraße 3, in Empfang genommen werden können.  
Der Vorstand.

## 1. Durlacher Schwimmverein 06, S. V.

Am Freitag abend punkt 8 Uhr findet im Lokal zum „Weinberg“ ein Vortrag des Schwimmlehrers Dr. Langenhein-Karlsruhe statt über neue Lehrmethoden des Schwimmens und über Technik der Schwimmarten. Wir bitten unsere Mitglieder vollzählig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

## Frische Odenwälder Landeier

zum Einlegen eingetroffen billiger Tagespreis.  
E. Sischer Feinkost, Telefon 55.  
Möbl. Zimmer billig zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

## Der Ho

Der Silau läuft vom 7. bis einschließl. lich 10. Mai 1926 in den

# Excelsior-Lichtspiele

Jeden Freitag:  
**Gehadte Zel**  
empfehl  
**Karl Knech**  
Rebarei Kelter  
Heute Donner  
**Schlach**  
Jäger z. B

Jeden Freitag:  
**Gehadte Zel**  
empfehl  
Heinrich Grieb, Metzger  
**Goldener Adler, D.**  
Morgen  
**Schlach**  
wozu höchst  
Hermann Kleinert, Metzger  
Inserieren bringt Er